



Auf dem Dorfplatz von Simplon Dorf: «Cheschtenebrate» nach der Art, wie die Kastanien in der italienischen Nachbarschaft zubereitet werden, eine handwerkliche Kochkunst. Während früher die Kastanie vielen Bewohnern im damals ärmlichen Vigezzotal und im Centovalli das Überleben sicherte, gilt sie heute als eine Spezialität. Ebenso gefragt ist das als witterungsresistent geltende Holz der Kastanie. Fotos von



Applaus erntete der Chor von Andolla. Unten: Renzo Viscardi, Sindaco von Trontano, bestärkt die Freundschaft und überreicht Klaus Arnold eine in Bronze gravierte Urkunde, links Sepp Zumkemi.

«Cheschtenebrate» auf dem Dorfplatz

Trontanesi und Simpler feierten ihre grenzüberschreitende Freundschaft bei einer Castagnata

Simplon Dorf. – «Nicht nur schöne Worte, sondern Taten sollen unsere Freundschaft mit der Partnergemeinde Trontano bestärken.» Diesem, von Sepp Zumkemi, Präsident der Kulturvereinigung Simplon-Süd, vorgetragenen Leitgedanken folgten die Organisatoren am Samstag mit der Durchführung einer Castagnata in Simplon Dorf.

*

Die Zubereitung der Kastanien unter den Augen interessierter Zuschauer lag in der Hand der Trontanesi. Am Werke waren die besten Marronibrater aus dem weitverzweigten Gemeindegebiet von Trontano, versicherte uns Evelina. Die gern ge-

sehene Grenzgängerin bekam für ihre Dienste als Bindeglied zwischen den Partnergemeinden Simplon Dorf und Trontano einen Blumenstraus mit einer lieben Zugabe des OK-Präsidenten überreicht. Mit den Marroni, der besseren Kastanienqualität, nahmen die «Cheschtenebrater» auch die Beigaben mit auf die Reise. Auf den Tischen lagen frisch geerntete Trauben, die in der von Pargelen geprägten Weinlandschaft von Trontano reiften. Gut in der Gunst lag der Prunent, eine Weinsorte, die in der italienischen Nachbarschaft aus einer bewährten Tradition des Weinbaus hervorging. Die Simpler ihrerseits ergänzten mit ih-

ren Spezialitäten, wie Käse, Ziger und Niddla, das Angebot der Castagnata. Dass die Bemühungen um ein besseres Zusammenwirken zwischen den Grenzregionen am Simplon ernst genommen werden, bezeugte Pierleonardo Zaccheo mit seiner Präsenz. Der Präsident der Communità Valle Ossola, würdigte das Beispiel der Partnergemeinden Simplon Dorf und Trontano, die über ihre Landesgrenzen hinaus gemeinsame Initiativen konkretisieren. In kleinen Schritten zwar, die aber dem grossen Ziel der Völkerverständigung dienen. Von der früheren Bedeutung der Kastanienwälder für die Bevölkerung in den kargen

Tälern des Vigezzo und des Centovalli wusste Sindaco Viscardi zu berichten. Die Kastanie bot vielen Menschen in diesen darbenenden Gegenden oft ein Überleben. Da Kastanien sehr stärkehaltig sind, wurden sie in den Dörfern und Siedlungen im Valle Vigezzo auch gemahlen und zu Brot verarbeitet. Heute befinden sich die Kastanienhaine in Trontano in privater Hand, erklärte der Sindaco. Der Wert dieser Kastanienwälder misst sich auch an deren Holz, welches besonders witterungsresistent ist. Und noch etwas bekamen wir von den Trontanern mit: Die Roskastanie ist mit der Edelkastanie (Marroni) nicht verwandt. **gtg**



Erfreulich, die junge Generation war an der Castagnata dabei.

Tschoggende Babys...

Ich weiss nicht, ob dies mit dem Alterwerden zu tun hat, oder ob es sich schlicht um eine Bildungslücke handelt. Beide Möglichkeiten sind ja nicht gerade beruhigende und hitverdächtige Aufsteller. Denn obwohl ich zwischen dem 17.



Leander Bregy

und dem 30. Altersjahr selber Leistungssport betrieb, muss ich ab und zu feststellen, dass ich von Sport offenbar doch nicht allzu viel verstehe.

So erging es mir wieder einmal vor wenigen Tagen. Bis jetzt ging ich nämlich klar davon aus, dass man in einem entscheidenden Match zumindest Tore schießen und gewinnen muss, um für eine Weltmeis-

terschaft qualifiziert zu werden. Und siehe da – wie musste ich mich schlussendlich doch noch belehren lassen. Nämlich, dass man für eine endgültige WM-Teilnahme im letzten entscheidenden Match gar keine Tore zu schießen braucht, geschweige denn gewinnen muss... Ich unübersehbarer Sportbanause! Punkt. Hopp Schwiz!

Und vor rund zwei Wochen musste ich eigentlich sehr überrascht zur Kenntnis nehmen, dass in der Schweiz die erste Rückwärts-Berglauf-WM stattfand. Im «Rückwärtsgang», das heisst effektiv mittels Rückwärtslaufen, musste eine Strecke von 11,5 km und eine Höhendifferenz von 1400 m bewältigt werden. Der Weltmeister benötigte dazu 2:22 Stunden. Es gibt tatsächlich nichts, was es nicht gibt... Ich Sportbanause! Warum für diese WM lediglich ganze sechs Läufer an den Start gingen, entzieht sich meiner bescheidenen Kenntnis.

Vielleicht haben alle anderen den Rückspiegel vergessen...? Aber schliesslich haben alle Sportarten dieser Welt meines Wissens nach seit Menschengedenken bis heute vorwärtsbewegend stattgefunden. Warum also nicht endlich mal alles in die andere Richtung lenken, beginnend beispielsweise mit dem Skisport. Art Furrer, made in USA, könnte bestimmt nachhelfen...

Bezüglich der oft als Modetrend eingestuften Ausdauer-sportart «Nordic Walking» stellte ich kürzlich bei mir unmissverständlich eine Bildungslücke fest. Ich wusste nämlich bis heute wirklich nicht, warum Frauen, die diesen Sport ausüben, sehr oft scherz- oder boshaft (?) Stockenten genannt werden. Im «Wikipedia» wurde ich quasi fündig: «Schon in den 1930er-Jahren wurde im deutschsprachigen Raum unter dem Namen Stockgang oder Stocklauf schnelles Gehen durch Einsatz von zwei Stöcken von Skilangläufern im Sommer und im Herbst in das Training integriert.» Voi-

là! Ich Sportbanause! Und natürlich weiss ich jetzt auch, dass viel weniger Weiblein und Männlein diese Sportart ausüben würden, hiesse diese Sportart heutzutage immer noch sehr einfach Stockgang oder Stocklauf statt eben sehr «englischmodisch» Nordic Walking...

Zum Schluss dieser etwas glossenhaften Kolumne sei hier auf etwas möglicherweise Bahnbrechendes... im Familiensport... hingewiesen: Es war vorletzte Woche, in Frankfurt, abends gegen ca. 21.00 Uhr, also bei stockfinsterner Nacht. Dem Rhein entlang begegnete uns zügig tschoggend (vom Engl. joggen), vereinfacht und verständlich auch trottd genannt, ein junges Ehepaar; ist gewiss gut und absolut nichts Aussergewöhnliches. Aber: Der relativ stark pustende (arme?) Papi schob tschoggend sage und schreibe einen Kinderwagen mit Baby vor sich hin! Früh übt sich... – nein im Ernst: Hoffentlich hat dieses tschoggende «Mämmi» vorher nicht zu viel «Butti» bekommen...!

Heute im OBERWALLIS

Montag, 26. Oktober
BRIG-GLIS: 18.30, Infor-

mationsabend der Stiftung emera und PZO, Angehörigengruppe psychisch kranker Menschen, in der Tagesklinik PZO (altes Spital)
LEUKERBAD:
14.00–17.45, Ausstellung «Sinnlichkeit in Seide, Por-

zellan und Glas» von Brigitte Heinzmann, in der Galerie St. Laurent
14.00–18.00, Ausstellung von Pit Meyer im Kunst-Atelier zer Briggu
16.00–18.00, Ortsbesichtigung mit Apéro, Treffpunkt

vor dem Tourismusbüro
18.00–19.00, Ausstellung Geschichte der AG für Verkehrsbetriebe Leuk-Leukerbad und Umgebung (LLB), alter Bahnhof
SAAS-FEE: 16.00, Märchenstunde im Ferienart

† Anni Karlen-Lorenz

Tö r b e l. – Am Freitag, dem 23. Oktober, verstarb Anni-Karlen-Lorenz in ihrem Heim in Törbel völlig unerwartet. Der Beerdigungsgottesdienst findet heute Montag um 10.00 in der Pfarrkirche von Törbel statt. Den geprüften Hinterbliebenen entbieten wir unser christliches Mitgefühl.

† Klara Pfaffen-Ruffiner

B r i g. – Im Alter von 84 Jahren verstarb am Donnerstag, dem 22. Oktober, Frau Klara Pfaffen-Ruffiner. Der Beerdigungsgottesdienst findet heute Montag in der Pfarrkirche von Brig statt. Er beginnt um 10.15 Uhr.

Den trauernden Hinterbliebenen entbieten wir unsere christliche Anteilnahme.

Buchvernissage

Z e r m a t t. – Pünktlich auf die Frankfurter Buchmesse hin erscheint das neue Buch von Cornelia Reiwald «Eine Milliarde Inder und ich». Die Autorin beschreibt darin ihren dreijährigen Aufenthalt als Reisende, Reporterin und Entdeckerin auf dem indischen Subkontinent. Das Buch vermittelt dem Leser persönliche Eindrücke der Reisenden, aber auch unumgängliche Informationen über die grösste Demokratie der Welt. Die Vernissage findet heute Montag, dem 26. Oktober, um 20.00 Uhr in der Bibliothek in Zermatt statt.

Anzeige

Telefonbuch | Freizeit | Fundgrube | Autobörse

Veranstaltungen leicht finden. Auf www.local.ch, Ihrer regionalen Suchmaschine.

local.ch